

Wachwechsel beim DRK

Rainer Müller verlässt Rettungswache Leonberg und Malmshaus.

RENNINGEN/LEONBERG. Nach 45-jähriger verantwortlicher Tätigkeit im DRK-Kreisverband Böblingen ist Rainer Müller, Leiter der DRK-Rettungswachen in Leonberg und Renningen-Malmshaus, in den Ruhestand verabschiedet worden. Seine Nachfolge tritt sein bisheriger Stellvertreter Stephan Abele an.

Zum Abschied hatten sich auf der DRK-Rettungswache Leonberg Repräsentanten des DRK-Kreisverbandes und langjährige Weggefährten Rainer Müllers eingefunden. Trotz gesunkener Inzidenzzahlen hatte man im Blick auf Corona von einer größeren Veranstaltung abgesehen.

Michael Steindorfner, Präsident des DRK im Kreis Böblingen, rühmte in seiner Laudatio Müllers überragende menschlichen Qualitäten und fachlichen Fähigkeiten. Steindorfner bescheinigte Müller, im Rettungsdienst des DRK-Kreisverbandes Geschichte geschrieben zu haben. Seit seine 45 Jahre habe er nicht nur sein Können und Wissen, sondern auch seine persönliche Überzeugung, seine Lebensphilosophie, in den Dienst des Roten Kreuzes gestellt. Aus tiefster Überzeugung habe er es als Lebensaufgabe betrachtet, anderen Menschen, die sich in unerwarteten Notlagen befinden, beizustehen und in letzter Konsequenz Leben zu retten.



DRK-Präsident Michael Steindorfner (links) würdigt Rainer Müller. Foto: DRK

Nach dem Schulabschluss machte Müller zunächst eine Ausbildung zum Modellbauer, ehe dann 1976 sein Engagement im Roten Kreuz zunächst als Krankenwagenfahrer begann. Der Rettungsdienst bildete von Anfang an seinen beruflichen Schwerpunkt. Zügig ging es danach auf der Karriereleiter weiter nach oben: Die Stationen hießen Rettungssanitäter I und II, 1990 folgte die Anerkennung als Rettungsassistent. Auch in der Aus- und Fortbildung war Müller aktiv – und war bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand als Leiter der DRK-Lehrrettungswachen in Leonberg am Start. 1991 wurde er zum Leiter der DRK-Rettungswache Leonberg und 2009 in Personalunion zum Leiter der DRK-Rettungswache in Renningen-Malmshaus ernannt. Beide Rettungswachen, inzwischen erweitert und Malmshaus seit 2018 zusätzlich noch mit Notarzteinsatzfahrzeug ausgestattet, garantieren laut Steindorfner die Einhaltung der Hilfsfristen. (red)

Termine

After Work Walking

AIDLINGEN-LEHENWEILER. Der Schwarzwaldverein Weil der Stadt/Leonberg bietet wieder After Work Walking an. Aufgrund der aktuell erfreulichen Corona-Lage gibt es keine Einschränkung mehr in Bezug auf Teilnehmerzahlen. Das bedeutet, dass es für die verbleibenden Termine kein Anmeldeverfahren mehr gibt. Die nächsten Termine sind: Freitag, 8. Juli, Lehenweiler, Wanderparkplatz Venusberg, Freitag, 15. Juli, Ostelsheim, Rössle-Parkplatz in der Ortsmitte sowie Freitag, 22. Juli, Wanderparkplatz Ramtel Richtung Waldfriedhof, Am Waldfriedhof. Die Gruppe startet immer um 18.30 Uhr, die Gehzeit beträgt eineinhalb Stunden.

Digital-Talk

KREIS BÖBLINGEN. Beim Digital-Talk des Zentrums Digitalisierung Region Stuttgart (ZD.BB) und der Ausbildungsinitiative DigiStart.PRO am 9. Juli steht das Zukunftsthema Virtual Reality (VR) und Augmented Reality (AR) im Mittelpunkt. Der Digital-Talk findet am Freitag, 9. Juli, von 9 bis 10 Uhr online im Internet über den Videokonferenzdienst Zoom statt. Die Anmeldung ist unter <https://www.zd-bb.de/anmeldung-digital-talk/> möglich. Die Teilnahme ist kostenlos. Im Anschluss an die Vorträge besteht die Möglichkeit für Fragen und einen weiten Austausch.

Radtour durch den Kreis

KREIS BÖBLINGEN. Der Schwarzwaldverein Weil der Stadt/Leonberg radelt am Sonntag, 11. Juli von Weil der Stadt über Renningen und Magstadt sowie über den Katzenbacher Hof bis Stuttgart-Vaihingen und auf dem Rad-Schnellweg weiter nach Böblingen. An der Schwippe und Würm entlang geht es zurück nach Weil der Stadt. Die Streckenlänge beträgt rund 65 Kilometer, Abfahrt ist um 9 Uhr am Norma Parkplatz in Weil der Stadt. Die Radwanderung findet nur bei trockenem Wetter statt.

Reisejournalistin lindert das Fernweh

Annette Frühauf ist mit Notizbuch und Kamera nicht nur in und um Weil der Stadt unterwegs. Die 52-Jährige bereist auch die Welt und hat jetzt mit dem Titel „52 kleine und große Eskapaden in Deutschland für Camper“ ihr erstes Buch veröffentlicht.

VON MATTHIAS WEIGERT

WEIL DER STADT. Wenn Annette Frühauf mit Notizbuch und Kamera in und um Weil der Stadt unterwegs ist, können Leserinnen und Leser lokale und regionale Neuigkeiten erfahren oder auch einen Ausflugstipp serviert bekommen. Denn die Betriebswirtin hat vor Jahren ihren Job bei HP gegen den Journalismus eingetauscht. Zwischen Strohgäu, Schwarzwald und Heckengäu fühlt sich die 52-Jährige zu Hause, aber sie ist auch liebend gerne aushäusig.

Damit von ihren Streifzügen möglichst viele Gleichgesinnte profitieren, hat die Weil der Städterin für sich auch den Reisejournalismus entdeckt. Frühauf schreibt seit Jahren für Zeitungen und Magazine über die großen und kleinen Fluchten aus dem Alltag. Jetzt ist ihr erstes Buch mit dem Titel „52 kleine und große Eskapaden in Deutschland für Camper“ erschienen – im Dumont-Verlag mit Sitz in Köln. Annette Frühauf hat auch schon Beiträge für den Dumont-Reiseverlag mit Sitz in Ostfildern abgeliefert.

Ein freier Tag oder ein schönes Wochenende – schon geht es mit dem Camper ab durch die Mitte. Seit der Pandemie hat die Familie Frühauf sich ein eigenes Wohnmobil zugelegt, um diese freiere Art des Reisens beibehalten zu können. Dabei hat die Camper-Familie meist schon im Vorfeld ein Ziel im Kopf, etwa den Besuch von Schloss Neuschwanstein. „Dann wird spontan ergänzt, je nach Lust und Wetterlaune“, lacht Frühauf und erinnert sich an den Bayerntrip, der noch nach Garmisch-Partenkirchen – und des besseren Wetters wegen – anschließend zum Bodensee führte. Dank des eigenen Campers freundete sich Frühauf schließlich auch mit dem Buchprojekt an, in dem mehr als 50 Reiseziele für Camper in ganz Deutschland in Schrift und Bild präsentiert werden.

„Das Reiseziel wird spontan ergänzt – je nach Lust und Wetterlaune.“

Annette Frühauf, Autorin

Die 52 Touren sind mal spontan entstanden, mal gut geplant, aber immer im Bewusstsein: Der Weg ist das Ziel. Es geht an die schöne Schlei und entlang des wohl längsten Ostsee-Fjords in Deutschland, zu kleinen Fischerdörfern, vorbei an Leuchttürmen und mitten durch viel Natur. Beim Naturschauspiel „Schwarze Sonne“ verdunkeln beim Vogelzug Millionen von Staren die Sonne auf ihrem Weg in den Süden, berichtet Frühauf von einem Naturereignis.

Und es geht in viele der rund 100 Naturparke in Deutschland: vom Wildnis-Trail im Nationalpark Eifel über den Natursteig Sieg im Bergischen Land bis zu wilden Wisenten im Naturpark Sauerland-Rothaargebirge. „Entlang der Elbe schlängelt sich die Sächsische Weinstraße und bei fast schon mediterranem Flair genossen wir abends vor dem Wohnmobil das Konzert der Grillen und ein Gläschen Wein – das von einem der zahlreichen Weingüter auf der Strecke stammte“, erinnert sich Frühauf.

Auf den Fahrten für diesen Eskapaden-Band wurde die Weil der Städterin nämlich in der Regel von ihrer Familie begleitet; viele



Wenn Annette Frühauf im Camper aufbricht, lässt sie mit ihrer Heimatstadt Weil der Stadt ein ausgesprochen schickes Fleckchen Erde zurück. Deshalb ist auch die Keplerstadt in ihrem Erstlingswerk eine Erwähnung wert. Fotos: Annette Frühauf



Wohnmobil Ahoi – mit dem Freecamper auf der Havel in Brandenburg geschippert.



Nicht jeder Ausflugstipp der Autorin ist so verwegend wie das Canyoning.

der Fotos im Buch und auf ihrem Blog (www.reisenundberichten.de) stammen von ihrem Mann Holger.

Auf den Familienausflügen mit dem Camper waren Mann und Kinder wohl sehr geduldig mit ihrer Annette, wenn sie mit Handkamera und Notizblock aus dem Camper stieg – zumal nicht jede Ausfahrt eine Erholung für die Reisejournalistin war. Während eines Sturmtiefs an der Küste und zweitägiger Eingeschränktheit im Camper kam ein selbst gebackener Schokokuchen von der Tochter gerade recht, der noch dazu einen leckeren Duft im Camper verströmte. An den Geruch von gebratenem Fisch erinnert sich Annette Frühauf dagegen weniger gern: „Da ist der Besuch einer Fischbraterei das bessere Mittel für angenehmen Duft im Camper“, rät die Reiselustige. Und überhaupt taugt ihr Camper-Buch nicht für Stubenhocker. Die Natur fühlen und erleben beim Wandern, Radeln, Bootfahren, Klettern oder Vogelbeobachten – die Eskapaden für Camper liefern viele Erlebnisse in ganz Deutschland, die noch dazu meist ohne Eintritt oder andere Kosten zu erleben sind.

Den nächsten Camper-Reiseführer schon bald in der Mache?

Das Buch „52 kleine und große Eskapaden in Deutschland für Camper“ liegt übrigens zur Ansicht in der Tourist-Info am Weil der Städter Marktplatz aus und ist wenige Häuser weiter erhältlich bei Buch und Musik sowie in der Toy-Story-Buchhandlung in Renningen. Außerdem kann es in der Bücherei Heimsheim schon ausgeliehen werden.

Und wen es in den hohen Norden zieht, der kann sich vielleicht schon bald von Annette Frühauf zwischen zwei Buchdeckeln eingehend beraten lassen. Derzeit brütet sie nämlich über dem Angebot für einen Marco Polo-Reiseführer für Camper – das genaue Ziel darf sie noch nicht verraten. Wenn sie den Vertrag unterschreibt, steht der nächsten längeren Ausfahrt im Sommer nichts mehr im Wege.

Daten und Zahlen zur Bank

- **Bilanzsumme** Die Bilanzsumme steigt gegenüber dem Vorjahr durch die gute Entwicklung des Einlagen- und Kreditgeschäfts um 10,4 Prozent auf 239 Millionen Euro.
- **Kundeneinlagen** Die Kundeneinlagen wuchsen um 22,3 Millionen auf 213 Millionen Euro. Dies entspricht einer Steigerung von 11,7 Prozent. Aufgrund der Niedrigzinsphase ist es nicht mehr möglich, überschüssende Kundeneinlagen am Kapitalmarkt anzulegen und hier Zinserträge zu erwirtschaften.
- **Kredite** Im Geschäftsjahr 2020 verzeichnete die Bank bei den Kundenforderungen ein Wachstum von 7,3 Millionen auf 116 Millionen Euro. Mit 6,7 Prozent Wachstum der Kundenkredite liegt die Raiffeisenbank über dem Verbandsdurchschnitt in Höhe von 5,7 Prozent.
- **Provisionsüberschuss** Sehr erfreulich ist für die Raiffeisenbank Aidlingen auch, dass ein Provisionsüberschuss von über 1,5 Millionen Euro aus dem Dienstleistungsgeschäft erwirtschaftet werden konnte. Durch Wertpapierberatungen und die Vermittlungen von Bausparverträgen und Versicherungen wurde das bisher höchste Provisionsergebnis erreicht; ein Ergebnis, das den Rückgang beim Zinsergebnis überkompensieren konnte. (red)

Sparer werden zur Kasse gebeten

Auch die Raiffeisenbank Aidlingen führt bei hohen Einlagen Negativzinsen ein.

VON MATTHIAS WEIGERT

AIDLINGEN. Auf der pandemiebedingt zweiten virtuellen Generalversammlung der Raiffeisenbank Aidlingen eG beschlossen die Mitglieder eine Dividende von sechs Prozent. Gerne hätten die Aidlinger Genossen wieder eine Generalversammlung vor Ort durchgeführt. Leider ließen die Hygienevorschriften im Planungszeitraum dies nicht zu. Im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung standen die Vorstandsberichte über das Geschäftsjahr 2020 und Vorlage des Jahresabschlusses, bevor die Mitglieder Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr entlasteten und die aus dem Aufsichtsrat turnusmäßig ausscheidenden Mitglieder in ihren Ämtern bestätigten, nämlich Wilfried Boller, Kathrin Scheuble und Rainer Wilhelm.

Vorstand Eberhard Keyzers ging in seinem Bericht ein auf die noch nie dagewesene Kapitalmarktzinssituation und die expansive Geldpolitik der EZB mit einem EZB-Einlagensatz für Banken von aktuell minus 0,50 Prozent. „Kreditnehmer können sich über die extrem niedrigen Zinsen freuen. Auf der anderen Seite trifft es die Anleger hart, die zum Beispiel für Investitionen oder für den Ruhestand ansparen. Mit Geldanlagen auf

sicheren Bankkonten kann keine Rendite mehr erzielt werden. Noch gravierender, Geldanleger müssen für ihr Ersparnis sogar Negativzinsen an ihre Bank bezahlen, weil wir Kunden mit höheren Guthaben den Negativzins weitergeben müssen“, ging Eberhard Keyzers auf die Konsequenzen ein.

So wird jedem Kunden ein Freibetrag von 100 000 Euro eingeräumt. Mitglieder erhalten einen Freibetrag von 200 000 Euro. Das



Die Raiffeisenbank Aidlingen setzt in Zeit der Niedrigzinsphase verstärkt auf die Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen und empfiehlt Sparer auch Aktien. Foto: Archiv

bedeutet, dass ein Mitglied für Einlagen auf seinen Konten bis 200 000 Euro keine Negativzinsen bezahlen muss. Höhere Guthaben werden mit minus 0,50 Prozent Verwahrentgelt belastet.

Die Bankerinnen und Banker gehen aber auf die betroffenen Kunden zu und bieten ihnen alternative Anlagemöglichkeiten an. „Es gibt auch für sicherheitsorientierte Anleger Möglichkeiten in anderen Klassen, die Renditechancen bieten“, weiß Bankvorstand Eberhard Keyzers, der auch auf die Kundenstruktur einging.

So hat die Raiffeisenbank Aidlingen im Berichtsjahr 7113 Kunden mit 14 564 Konten, davon 7150 Girokonten. Die Mitgliederzahl ist 2020 um 68 Mitglieder auf 3277 Mitglieder gefallen. Das Diakonissenmutterhaus Aidlingen ist übrigens seit 90 Jahren Mitglied bei der Raiffeisenbank Aidlingen eG. Dieser besondere Anlass war für die genossenschaftliche Ortsbank ein willkommener Grund, dem Mutterhaus pro Mitgliedsjahr zehn Euro für eine Anschaffung nach Wunsch zukommen zu lassen. Für die 900 Euro wird eine In-Ear-Übertragungsanlage für den Musikbereich angeschafft. Diese Anlage ist universell einsetzbar, etwa für Lobpreisabende oder auch für Musikereignisse wie das große Pflingstjugendtreffen.